

Oda, die Schwester König Heinrichs I., und deren zweiter Gatte, Graf Gerhard 'von Metz'⁷⁴. Damit stoßen wir sofort auf ein weiteres bestätigendes Indiz für Jackmans 'Geistesblitz': Denn wenn Otto von Hammerstein der Schwiegervater des Ezzonen Liudolf gewesen sein sollte, so wäre seine Gattin Ermengard logischerweise dessen Schwiegermutter gewesen. Hätten nun Otto und Ermengard wenigstens eine Tochter gehabt, dann wäre für diese am ehesten eine Benennung nach ihrer Großmutter mütterlicherseits zu erwarten, also nach Mathilde 'Billung'. Und Liudolfs Gattin hieß tatsächlich Mathilde!

Daß Otto von Hammerstein ein Konradiner war, steht außer Zweifel. Als Großeltern Ottos von Hammerstein väterlicherseits sind nach wie vor⁷⁵ anzusprechen Udo I., Graf in der Wetterau, und dessen namentlich nicht bekannte Gattin, eine Tochter des Grafen Heribert I. von Vermandois⁷⁶. Zusätzlich zu den vier Söhnen Udos, die der älteren Konradinergenealogie schon längst bekannt waren, hat Müller noch einen fünften vorgeschlagen, den Grafen Hugo vom Einrichgau, den er aus stichhaltigen Gründen für den Vater des Erzbischofs Heribert (!) von Köln hielt⁷⁷. Heribert von Köln war also ein Vetter Herzog Hermanns II. von Schwaben, für dessen Thronbewerbung er sich 1002 einsetzte, wie auch ein Vetter Ottos von Hammerstein.

Heribert war aber auch der Schutzherr Balderichs, des zweiten Gatten unserer berüchtigten Adela 'von Hamaland'⁷⁸, und dies wohl

74) Vgl. HLAWITSCHKA Anfänge (wie Anm. 55) S. 45-70. Die Eheleute waren daher entfernte Verwandte Heinrichs II.

75) Siehe Anm. 2.

76) MÜLLER, Heribert 1996 (wie Anm. 24) S. 22: Adela (aber ohne Begründung).

77) Vgl. MÜLLER, Heribert 1977 (wie Anm. 24) S. 53-75. Sein Vorschlag hat weitgehend, wenngleich nicht ausnahmslos Zustimmung gefunden, vgl. MÜLLER, Heribert 1996 (wie Anm. 24) S. 23 Anm. 16. HLAWITSCHKA, Kuno (wie Anm. 2) S. 37 übernahm ihn mit demselben Vorbehalt wie MÜLLER selbst.

78) Nach dem Mord an Wichmann III. stellte Balderich sich in den Schutz Heriberts, während Adela die belagerte Burg Upladen verteidigte, vgl. Alpert von Metz, *De diversitate temporum* (wie Anm. 66) II 13 S. 70 f. und II 16 S. 74 f. Heribert bat den Kaiser, ihm die Belagerten zu überlassen, was sich nur als eine Intervention zugunsten Adelas verstehen läßt. Als der Kaiser persönlich eintraf, ergab Adela sich und erhielt freien Abzug, zur größten Empörung Thietmars: Alpert II 13 S. 71; Thietmar (wie Anm. 8) VII 49 S. 458. Nachdem im März 1018 zu Nimwegen über Balderich die Reichsacht verhängt war, gewährte Heribert diesem das Geleit nach Köln, vgl. Alpert II 17 S. 76 f. In Bürgel, im Mai 1018, „wurde Balderich mit dem Kaiser versöhnt“, vgl. Thietmar VIII 18 S. 514,31-32 (die Formulie-